

Einfache und resiliente Tragstruktur, Freiheit in der Verteilung und Anpassung der diversen Wohnungstypen, städtischer Ausdruck: Das sind die zentralen Merkmale des vorgeschlagenen „Wohnkaleidoskops Freimundo“.

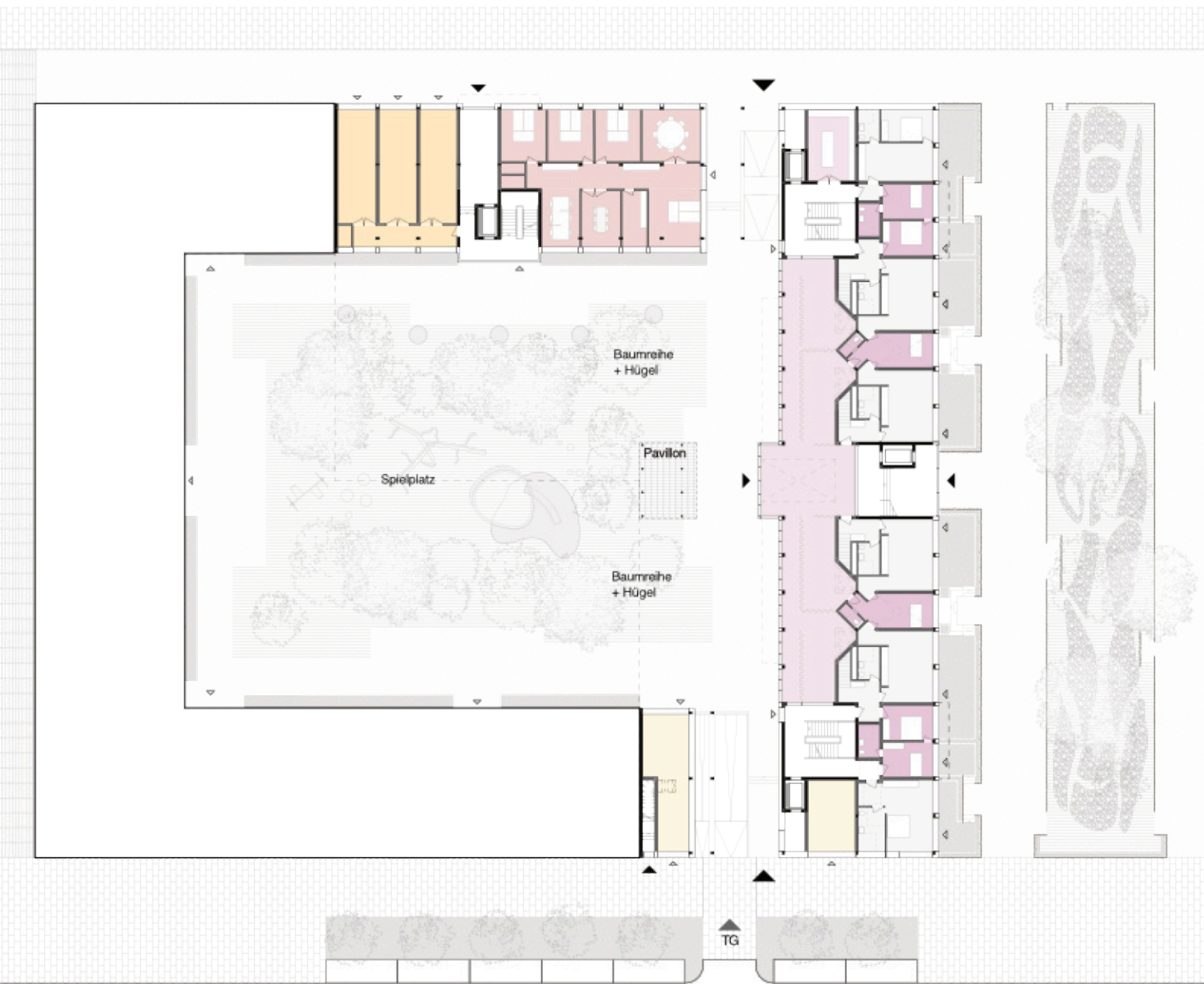
Die städtebauliche Figur des Bebauungsplans wird als großes, U-förmiges Stadthaus interpretiert, dessen Grundstruktur ein Stützen-Platten-Skelettbau mit aussteifenden Kernen bildet. Diese stellt das resiliente Rückgrat des Gebäudes dar, in welches sich Ausbau und Fassade als nicht nachtragende, anpassbare oder gar reversible Bauelemente einfügen. Der Nordflügel ist als Laubengangtyp, Ost- und Südflügel als Mehrspanner konzipiert. Die unterschiedlichen Wohnungstypen basieren auf einem einheitlichen Grundmodul und können dank der strategisch platzierten haustechnischen Steigpunkte mit großer Flexibilität innerhalb der Grundstruktur des Gebäudes verteilt werden. Dies erlaubt insbesondere, die finale Konfiguration des Hauses im weiteren Planungsprozess unter Berücksichtigung der Wünsche und Bedürfnisse zukünftiger Bewohner:innen zu finden.

Zwei besondere Raumtypen bieten den Wohnungen Anpassbarkeit und Gemeinschaftsnutzungen an: Die Kombiräume und die Schaltzimmer. Kombiräume schließen an die Treppenhäuser an und können dadurch sowohl als eigenständige Wohneinheiten, als Teile der angrenzenden Wohnungen oder als gemeinschaftlich zugängliche und nutzbare Räume agieren. Die Schaltzimmer können den angrenzenden Wohnungen flexibel zugeschaltet werden. Das Wohnkaleidoskop wird zum atmenden Organismus, der sich wandelnden Biografien der Bewohner:innen anpassen kann.



Ikarus Graffiti, unknown artist als Analogie zu wirbelsäulenartige Gebäudestruktur des Ostflügels

Falkenried Terrassen als Referenz für Aussenraumgestaltung der Grünen Gasse



- Fahrradwerkstatt + Fahrradfoyer
- Mikrogewerbe
- Standort hpk e.V.
- HUB + Comedor + Waschsalon
- Kombiräume

Schematischer Erdgeschossgrundriss M 1:500



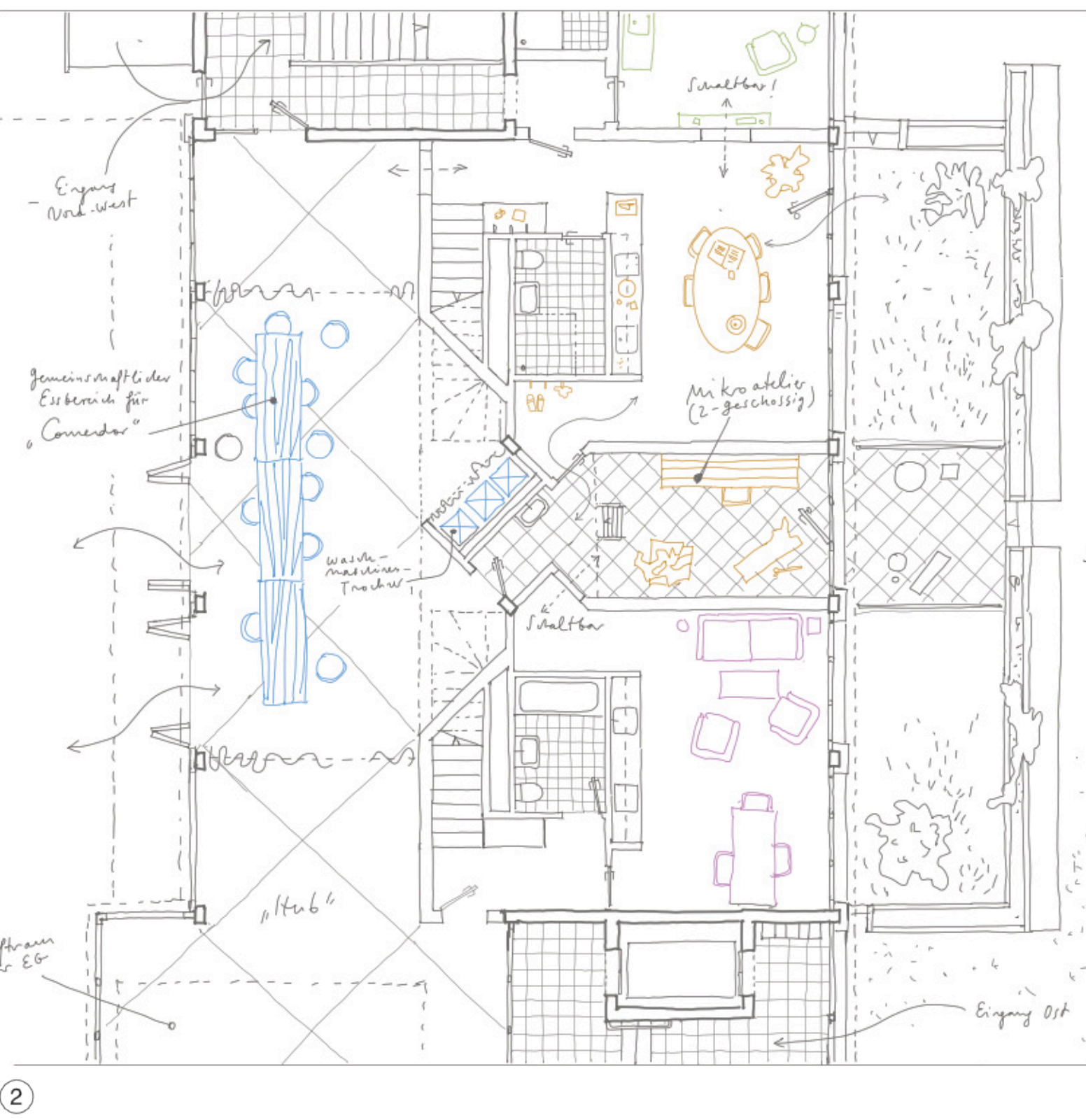
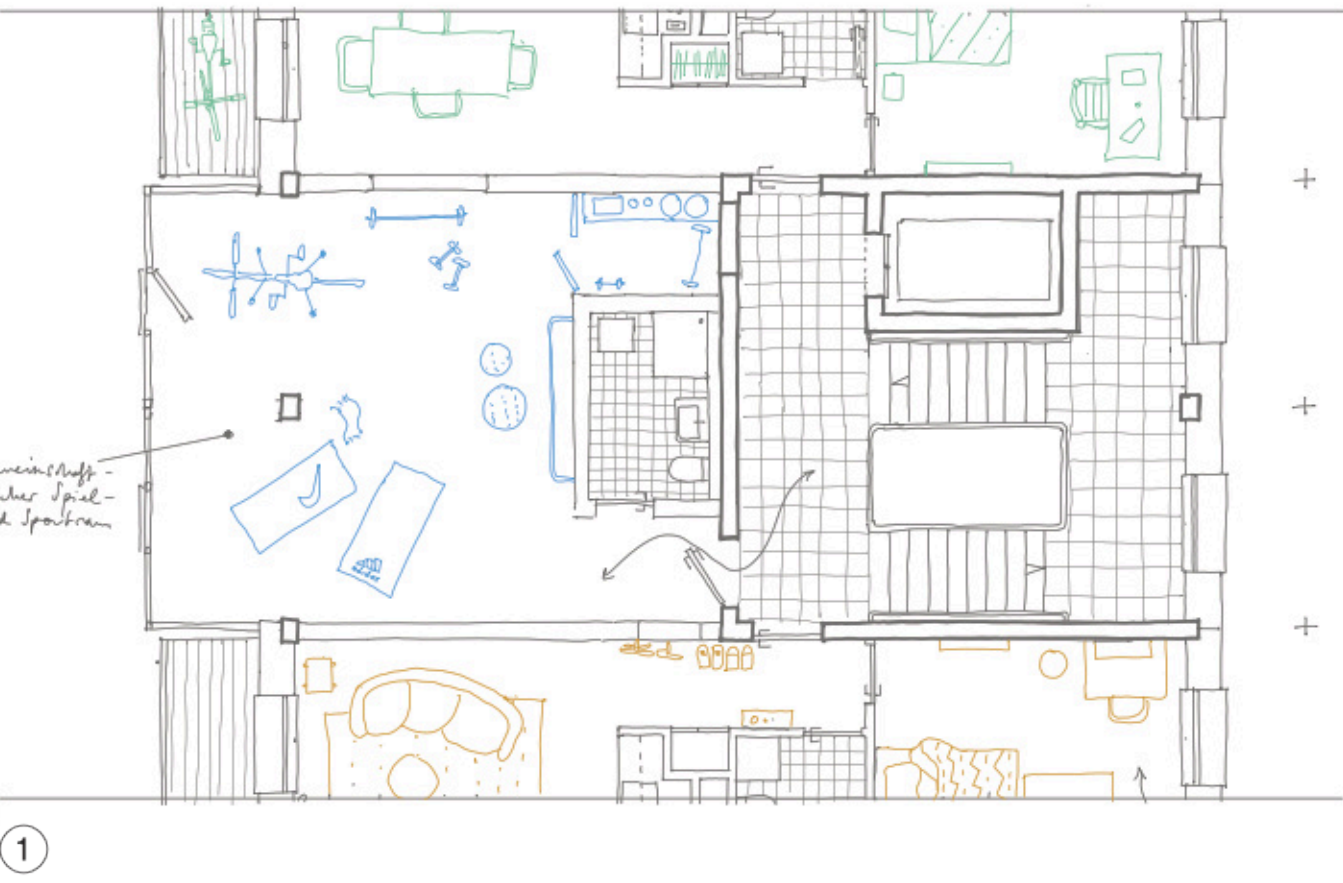
Konzeptionelle Überlegungen zum Wohnen im atmenden Haus

Skizzen! M1:100

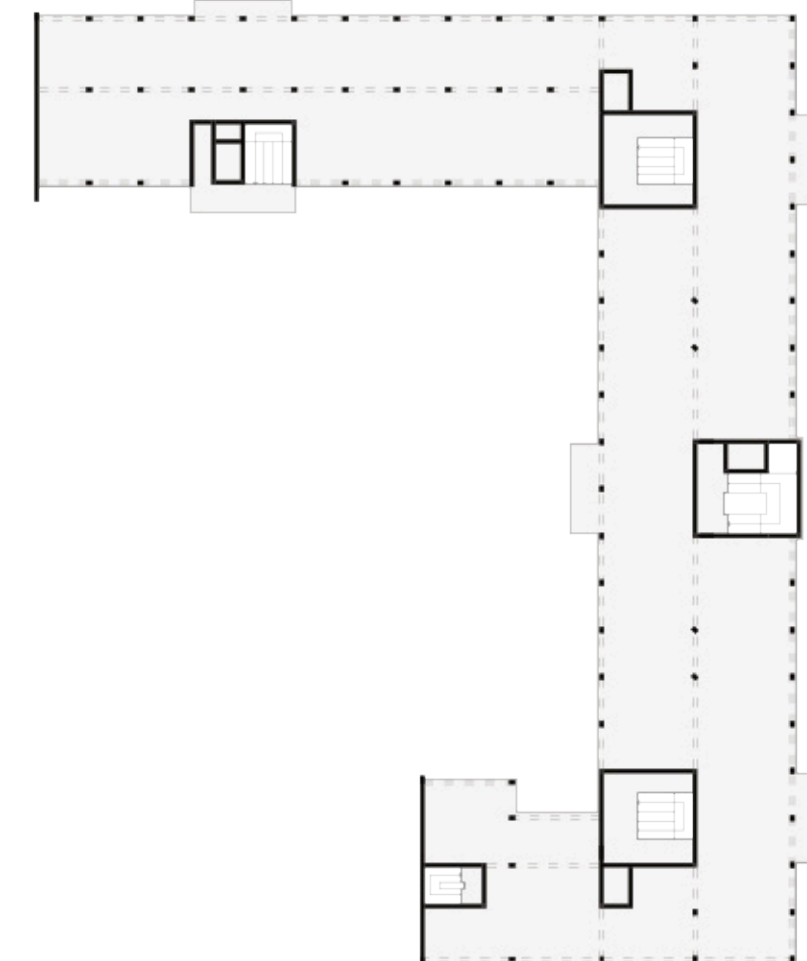
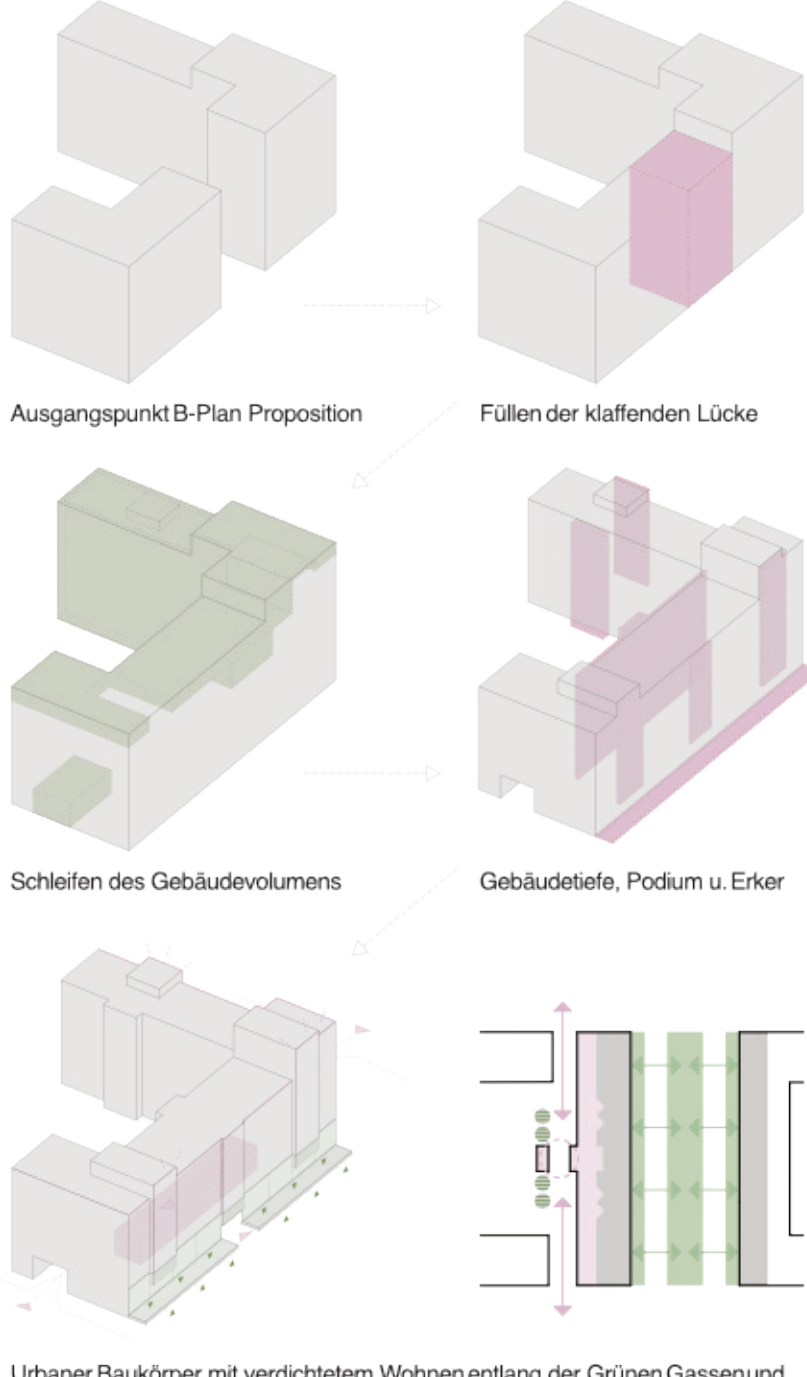
Zu (1) Die Kombiräume schließen direkt an die Treppen an und bieten so den größtmöglichen Grad an Nutzungsdiversität. In der Erstbelegung sind sie eigenständige Kleinwohnungen oder Teil der angrenzenden Wohnungen. Sie können mit geringem baulichem Aufwand letzteren hinzu- oder abgeschaltet werden. Dank direktem Zugang vom Treppenhaus ist eine kollektive Nutzung durch die Hausgemeinschaft möglich.

Zu (2) Entlang der Grünen Gasse schlagen wir Typ 5 Wohnungen als barrierefreie Reihenhaustypen vor, mit schaltbaren, doppelgeschossigen Attelerräumen, die auch als separate Einheiten erschlossen werden können, vor. Auch hier gibt es wieder eine Vielzahl möglicher Verschaltungen. Entlang der Hofseite des tiefen Ostflügels fungiert der Hub im EG als Verbindungs-, Schwellen und Sozialraum der Haus- und Quartiersbewohner:innen zusammenbringend.

Zu (3 u.4) Mögliche Wohnszenarien, die innerhalb der rigiden Grundstruktur und hohen Gebäudetiefe im Ostflügel möglich sind.



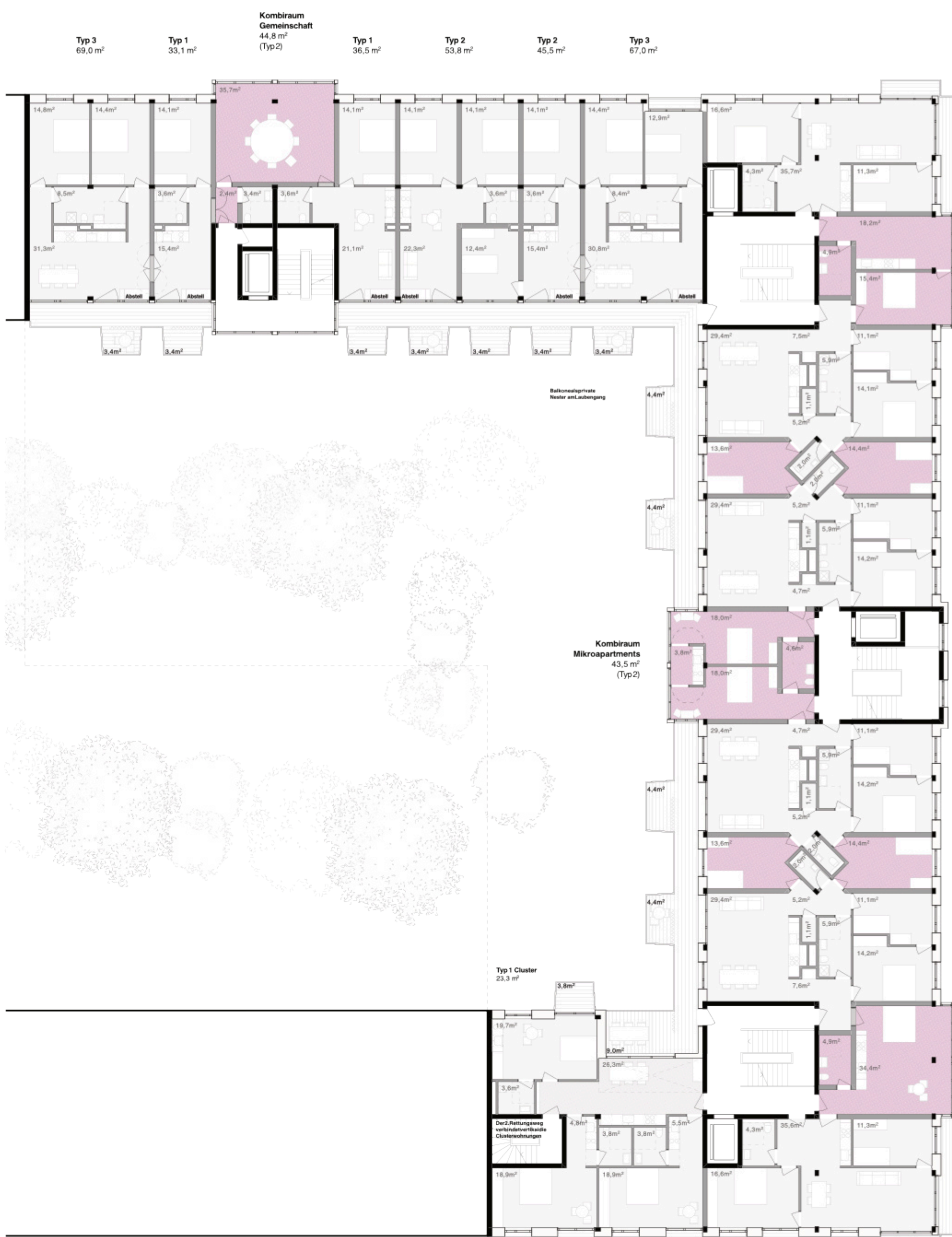
Querschnitt durch ostflügel mit Blick richtung Norden | M 1:200



Städtebauliche Artikulation k.M.(oben)und Tragwerksdiagramm (unten) M 1:500



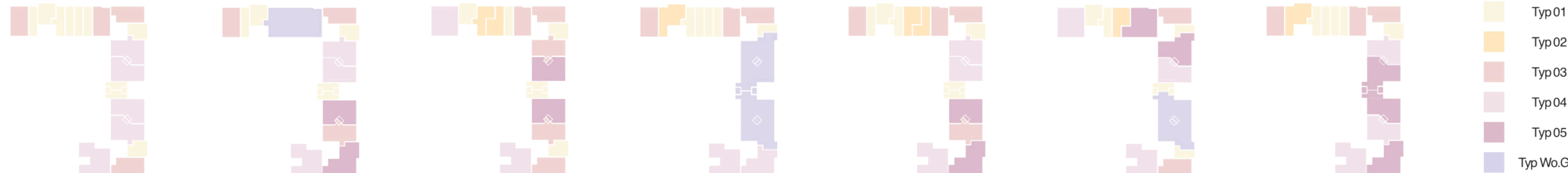
Beispielhafte Darstellung der hochgradig flexible Grundrisskonfigurationen k.M.



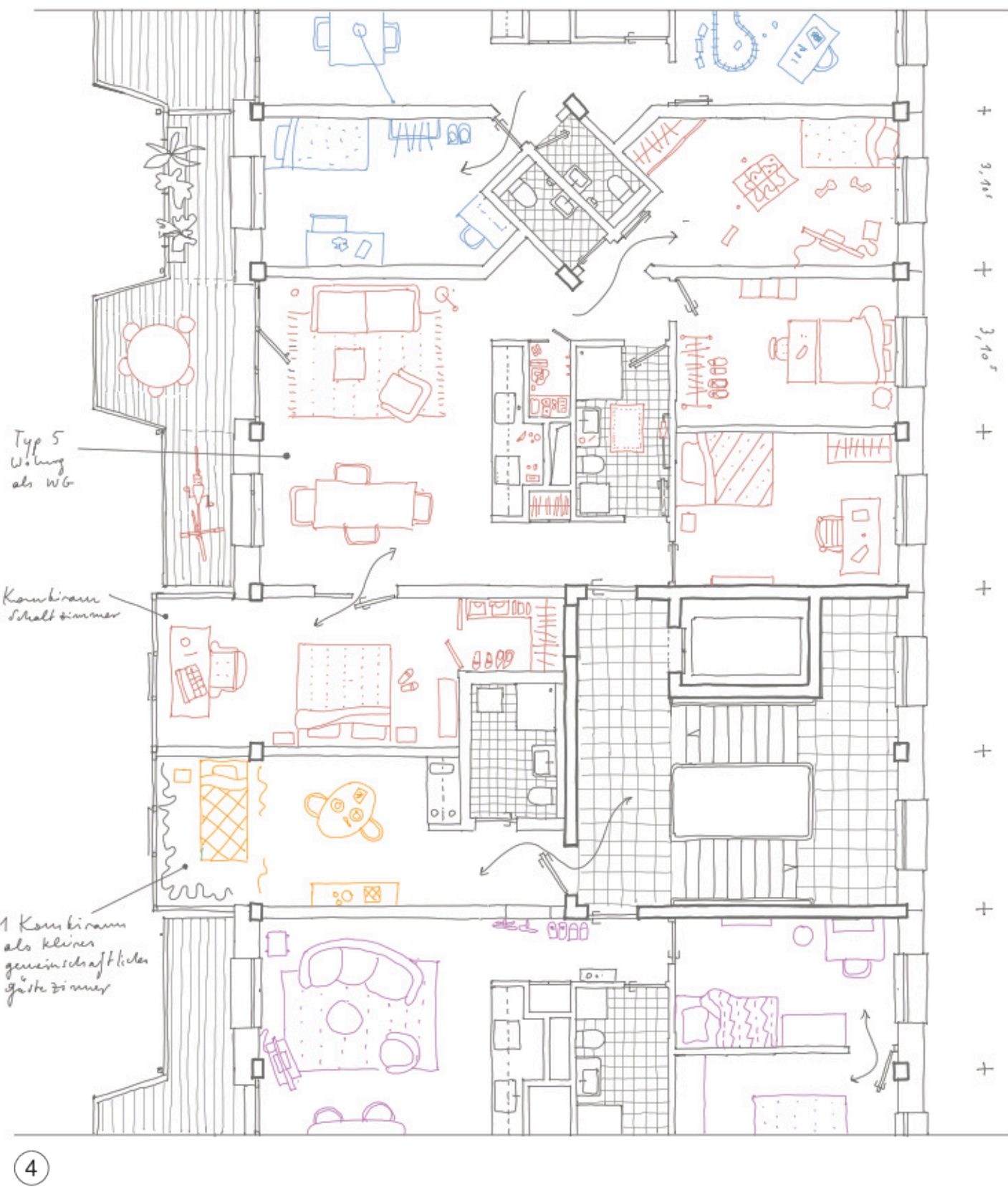
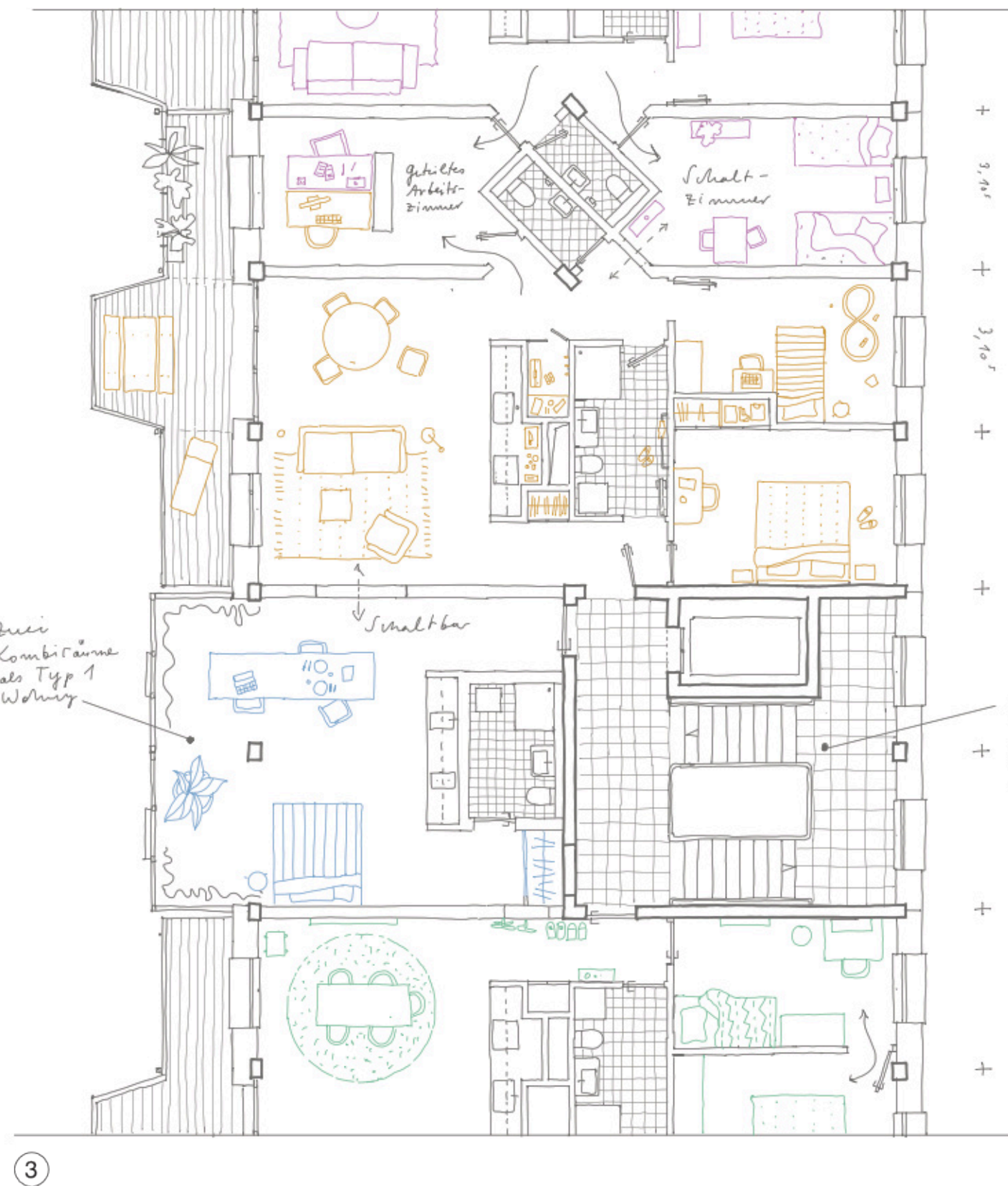
Regelgrundriss mit beispielhafter Erstkonfiguration der Wohnungstypen | M 1:200



Städtebaulicher Lageplan M 1:500



Beispielhafte Darstellung der hochgradig flexible Grundrisskonfigurationen k.M.



Ostansicht aus Grüner Gasse | M 1:200